

Fortschritte der Digitalisierung nutzen - Einblicke aus dem Living Lab "Pflege@Quartier"

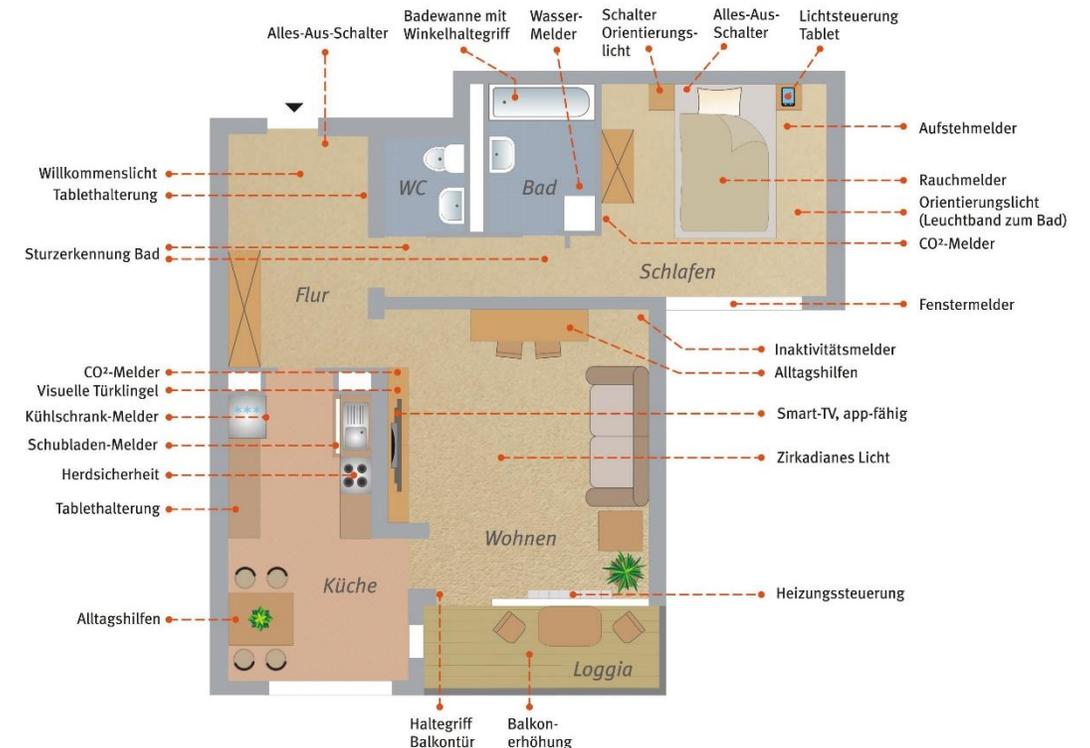
9. Brandenburger Aktionstag „Wohnen im Alter“

Helene Böhm, GESOBAU AG

Berlin, 13.09.2021

Hier wohnt Berlin.

GESOBAU



Pflege@Quartier

Anlass

- > **Entwicklung eines Wohn- und Quartierskonzept für Mieter*innen 65plus mit Pflegegrad**
- > Ausrichtung an den Bedürfnissen der zukünftigen Nutzer / Mieter*innen
- > Förderung durch GKV-Spitzenverband im Rahmen des **Modellprogramms zur Erforschung alternativer Wohnformen in der Pflege nach § 45 f SGB XI** und die GESOBAU AG
- > Ausstattung von **Bestandswohnungen** und Realisierung einer Musterwohnung „Pflege@Quartier“ mit assistiven Lösungen/ altersgerechten Assistenzsysteme und analogen Hilfen
- > Kooperation mit AOK Nordost, TU Dresden, TH Wildau, Charité Berlin, TU Berlin, escos automation, auxilio-systems, Johanniter-Unfall-Hilfe, Netzwerk Märkisches Viertel e.V. u.v.m.
- > Teilnehmer*innen: 44 Mieter*innen (Ü75), Nutzung der Einbauten ist *kostenfrei*
- > Projektlaufzeit: 01.02.2015 – 31.01.2018
- > Projektverstetigung und Weiterentwicklung seit 1. Februar 2018 durch die GESOBAU AG

Pflege@Quartier - Versorgungssicherheit im Quartier

Das Setting: Märkisches Viertel, Berlin

3,2 km² im Norden Berlins

~ 17.500 Wohnungen

~ 40.000 Einwohner*innen

~ 15.200 Wohnungen (GESOBAU AG)

~ 9.000 Einwohner*innen 65+

~ 117 Nationen

~ 17 Jahre Wohndauer

~ 80 % Wohnzufriedenheit



Bedarfsgerechte Infrastruktur, engagierte lokale Netzwerke

Pflege@Quartier

Projekt-Meilensteine

- > **Fokusgruppenbefragungen** und Workshops
- > Teilnehmergewinning und Stakeholder Analyse
- > Enge Begleitung der Teilnehme*innen durch **Anlaufstelle** „Pflege@Quartier / Alter und Technik“
- > Qualifizierungskonzept (Projektteam, -teilnehmer*innen)
- > **Quartierskonzept**
- > Einrichtung **Musterwohnung** „Pflege@Quartier“
- > **Ausstattung** 30 Bestandswohnungen
- > Erarbeitung eines **Geschäftsmodells**
- > Kosten-/Nutzenanalyse
- > Initiierung von **Begleitprojekten** (Anlaufstellen, Training)
- > Einbeziehung der Teilnehmer*innen über Projektzeitraum hinaus



Pflege@Quartier

Anforderungen an die technischen Lösungen

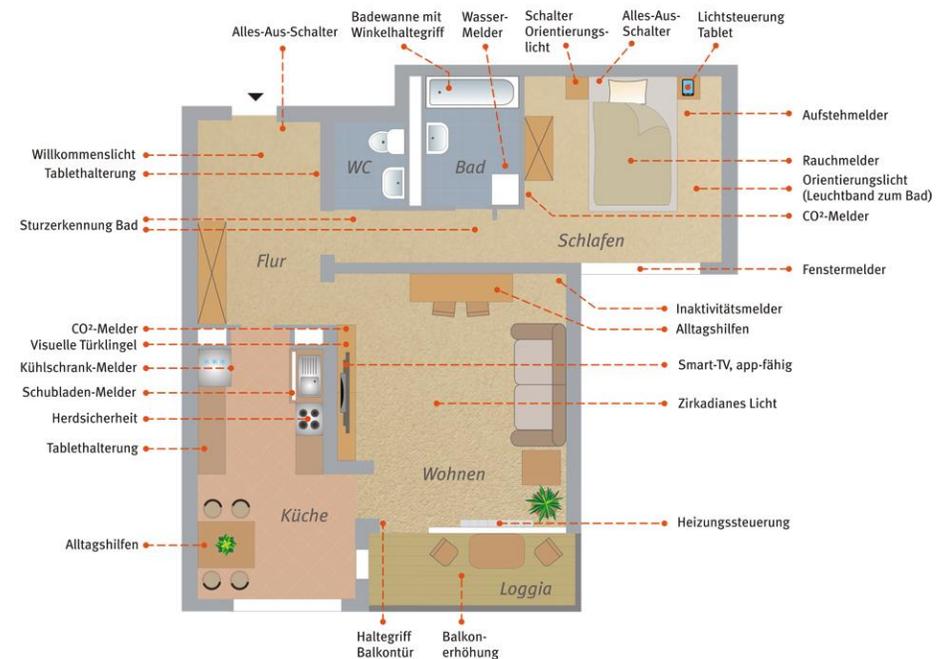
- > wesentliches Ziel war Schaffung von Wohnungen, die automatisch **Notsituationen** erkennen und reagieren (via APP, Auslösen eines Notrufs/ Notfallerkennung wird über eine Verbindung zur klassischen Notrufzentrale oder mittels App eine Meldung an Angehörige sichergestellt)
- > bei Ausstattung bewusst auf erschwingliche, **benutzerfreundliche** und niedrighschwellige Lösungen konzentriert, um älteren Bewohner*innen Zugang zu technologischen Alltagshilfen zu ermöglichen und potenzielle Gefahren (Stürze, Vergesslichkeit, Einsamkeit) zu verhindern
- > abhängig von individuellen Anforderungen der Teilnehmer*innen sollen Lösungen **erweiterbar** sein und Sicherheitsmodule wie Sturzerkennungs-, Orientierungslichter + Komfortfunktionen oder barrierearme Bedienbarkeit (z.B. Lichtsteuerung über Tablet, altersgerechte Tablets)
- ✓ Konzept: TH Wildau, Frau Prof. Birgit Wilkes
- ✓ Ausstattung: escos „Copilot“ automations GmbH , auxilio systems
- ✓ Kooperation mit Johanniter-Unfall-Hilfe (Hausnotruf)

Pflege@Quartier - Musterwohnung

Nutzerorientierte Smart-Living-Lösungen

- > 2017 Musterwohnung „Pflege@Quartier“ eröffnet, um Ergebnisse konzeptioneller + praktischer Arbeit für Projektteilnehmer*innen, potentiellen Interessent*innen, Fachpublikum zugänglich und erlebbar zu machen
- > Musterwohnung bildet realistische Wohnsituation ab - neben Smart-Living-Lösungen, wie Assistenztechnik (AAL), auch analoge Hilfen installiert (Haltegriffe, Handläufe, Schwellenüberbrückungen, Balkonerhöhung)
- > zusätzlich ist Vielzahl an Alltagshilfen zu besichtigen

MUSTERWOHNUNG „PFLEGE@QUARTIER“



Kooperationspartner

GESOBAU

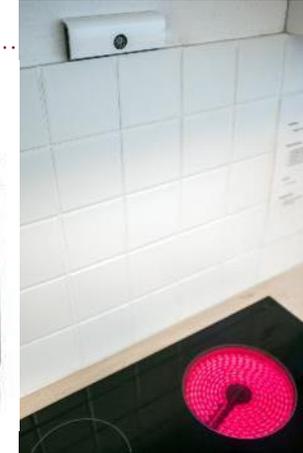
NETZWERK
MÄRKISCHES VIERTEL e.V.



Pflege@Quartier

Nutzerorientierte Smart-Living-Lösungen

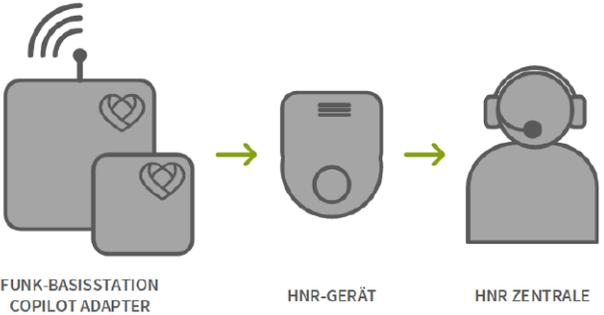
- > Einbauten zeigen, dass auch niedrigschwellige Hilfen erhebliche Erleichterungen für mobilitätseingeschränkte Mieter*innen bieten können – für nahezu jedes Problem im häuslichen Umfeld, entsprechende smarte Lösung!
- > Besucher*innen werden angeregt, sich (rechtzeitig) nach passenden Hilfen umzuschauen
- > Wohnung ist der Öffentlichkeit einmal wöchentlich zugänglich
- > auch Fachbesucher*innen werden jederzeit gern vor Ort informiert - bisher nutzten rund 1.400 Besucher*innen (deutschland- und europaweit) unser Angebot

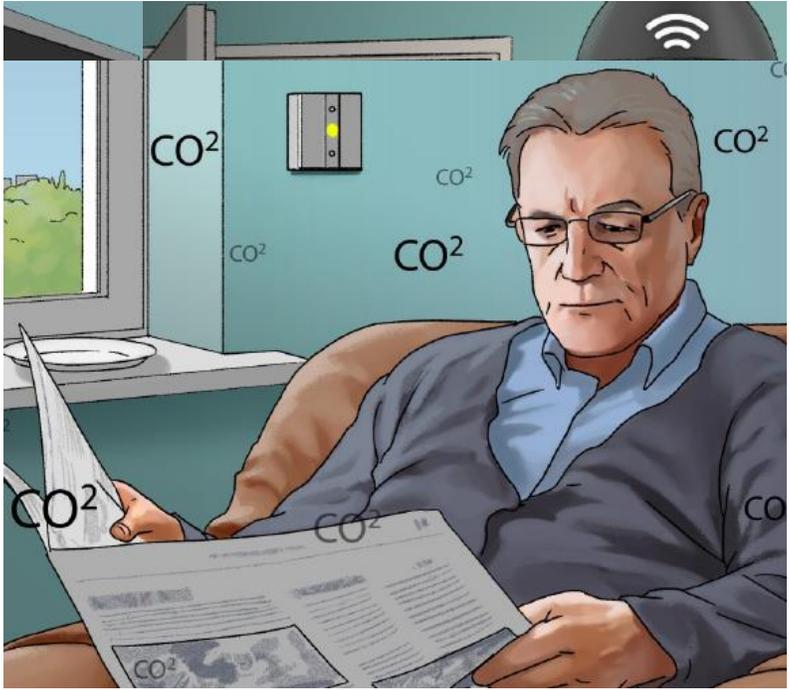
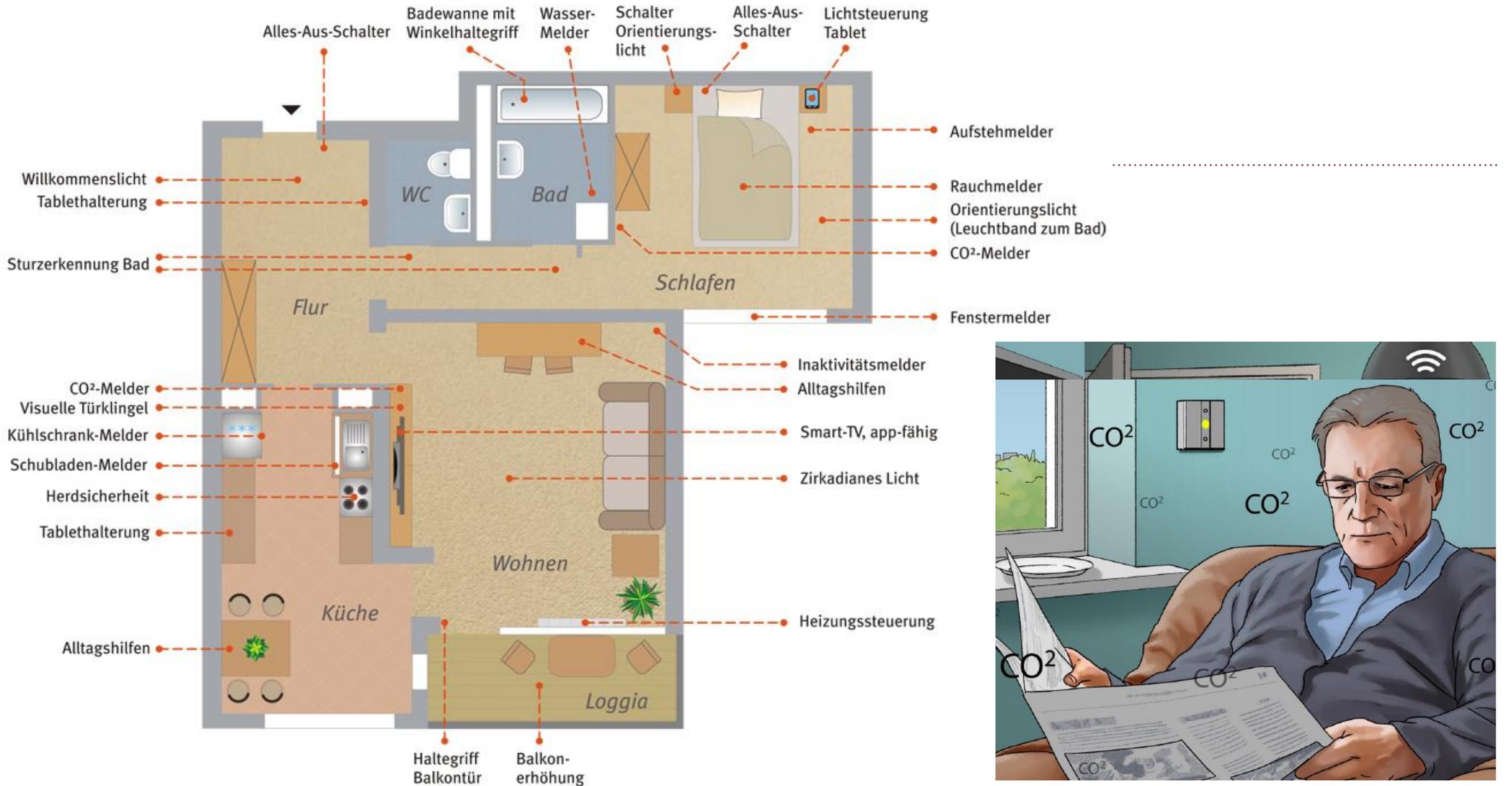


Der **escos Copilot** fasst unterschiedlichste technische Lösungen zu einem Gesamtsystem zusammen. Dank des modularen Aufbaus des **Copiloten** kann der Leistungsumfang genau an die Bedürfnisse des Kunden angepasst werden. **escos** ist seit 2017 Partner von Pflege@Quartier. Kompetente, umfassende Unterstützung von Mieter*innen und Projektteam. www.escos-automation.com/

escos Copilot Paket 3

Ausstattungs-elemente

Bezeichnung	Beschreibung	Foto
Copilot-Adapter Hausnotruf	<ul style="list-style-type: none">- Copilot-Adapter verbindet die Wohnung mit der Hausnotruf-Zentrale- so kann ein Notruf, z.B. ein Sturzereignis, direkt an eine Notrufzentrale gemeldet werden- ohne, dass zuvor ein Alarm aktiv ausgelöst werden muss- Mitarbeiter der Hausnotrufzentrale können umgehend Hilfe verständigen	 <p>Das Diagramm zeigt den Kommunikationsprozess: Ein Funk-Basisstation (links) sendet über einen Copilot-Adapter (Mitte links) Signale zu einem HNR-Gerät (Mitte rechts), welches wiederum mit der HNR-Zentrale (rechts) verbunden ist. Die Komponenten sind als 'FUNK-BASISSTATION COPILOT ADAPTER', 'HNR-GERÄT' und 'HNR ZENTRALE' beschriftet.</p>

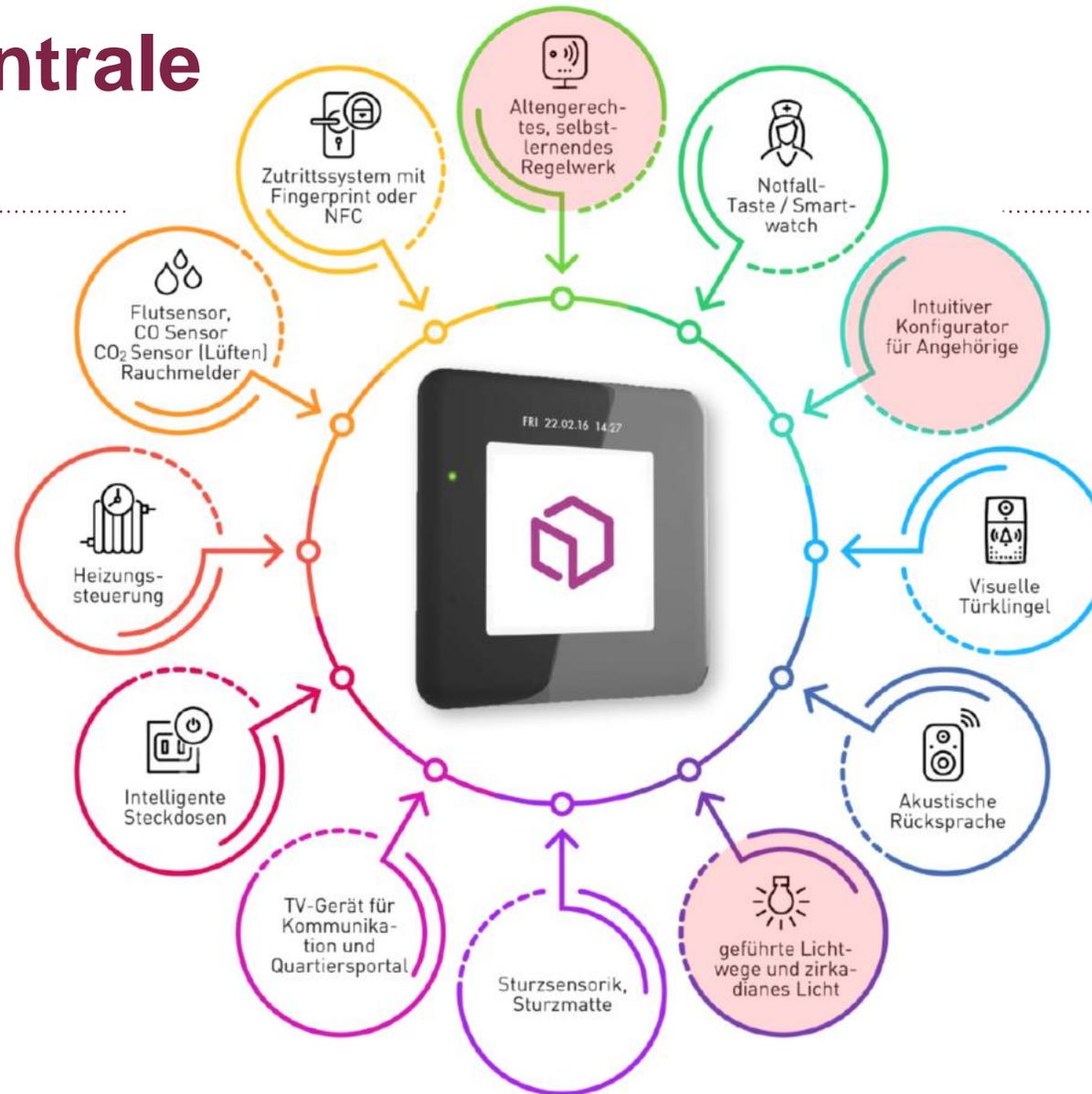


auxilio HOME ist ein modular und offen aufgebautes, selbstlernendes Assistenzsystem für ältere, hochalته oder beeinträchtigte Menschen, die weiterhin allein in ihrer privaten (adaptierten) Wohnung ohne externe Betreuung leben möchten. Durch **auxilio HOME** können auch Angehörige beruhigt schlafen, da Sie wissen, dass es Ihren geliebten Menschen gut geht.

<http://auxilio-systems.com/>

auxilio Zentrale

Touch-Display



Das Touch-Display sorgt für die Verwaltung der Funktionen. Der Anwender selbst muss hier nicht machen.

Ausstattungsstrategie

Basisausstattung

- Baulich-mechanische Hilfen
- Technische Hilfen
- Leicht nachrüstbare Technik, Produkte, Szenarien (AAL)
- ✓ Erleichterung des Lebens in der Wohnung für alle Altersgruppen (Prophylaxe)
- ✓ Sichtbarer / fühlbarer Nutzen
- ✓ Aufwertung der Wohnung

Zusatzausstattung

- Abgestimmt auf spezifische Probleme der Bewohner*innen
 - Schrittweise erweiterbar
 - Modulare Hilfspakete, z.B. Sicherheit, Demenz, etc. ... (komplexe, vielfältige Problemstellungen)
- **Aus der zunächst geplanten Standard-Lösung „für alle“ wird individueller Ansatz für jede/n Projektteilnehmer*in**

Pflege@Quartier aus Bewohner*innensicht

Technikeinsatz, Kommunikation, Quartiersansatz

- > beliebtesten Technologiemodule bei Teilnehmer*innen der 30 „Testwohnungen“ waren/ sind:
 - Inaktivitätsmelder
 - Sturzerkennung
 - Zentrale Herdabschaltung
 - Lichtleitsystem
 - Visuelle Türklingel
 - Alles-Aus-Taster

- > generell ist Nachrüstung der Wohnungen mit Sensoren / Aktoren keine besondere Herausforderung

- > jedoch hoher Kommunikationsaufwand für die individuelle Beratung, z. B. rund um AAL-Module, technischen Einbauten, baulichen Anpassungen in Wohnungen sowie Beratungen / Schulungen zum Umgang damit

- > wichtigstes Merkmal des "Pflege@Quartier"-Konzepts ist daher die Verknüpfung von AAL-Technologie mit einem Nachbarschaftsnetzwerk (Netzwerk Märkisches Viertel) und „Musterwohnung“!



*Teilnehmer*innen
Workshop*

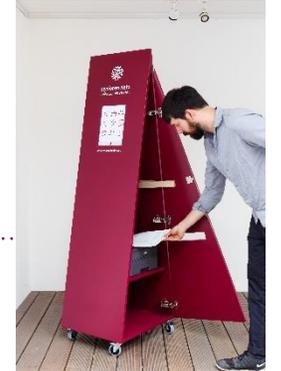
Pflege@Quartier

Anlaufstelle für Ältere

- > Entwicklung von Wohn- und Quartiersprojekten hängt in hohem Maße von Verfügbarkeit spezieller Kontakte ab, die sich persönlich um Belange der Nachbarschaft bzw. Mieter*innen kümmern
- > im Projektzeitraum wurde die Anlaufstelle „Senioren-Infothek“ erweitert, um Unterstützung bei allen Fragen rund um „den täglichen Technologiebedarf“ zu bieten:
 - Erprobung und Weiterentwicklung des Wohnkonzepts „Pflege@Quartier“
 - Akzeptanzerhöhung technischer Hilfsmittel zur Verlängerung selbstständigen Lebens im eigenen Zuhause (AAL-Modulberatung, Projekt-Interessentengewinnung)
 - Vermittlung von technischem Fachwissen an Beratungs- und ambulante Pflegedienste
 - Betreuung der Musterwohnung „Pflege@Quartier“
 - Austausch mit Senior*innen/Projektteilnehmer*innen zu allen Fragen rund um das Thema Pflege@Quartier“ (Workshops, Info-Events, C@fé)

Quartiers- und Nachbarschaftskonzepte

Teilaspekt 2: Digitale Unterstützung, SeniorenNetz Märkisches Viertel



- > 2017 wurde Förderprojekt "SeniorenNetz Märkisches Viertel" ins Leben gerufen, um älteren Bewohner*innen digitale Unterstützung zu vermitteln
- > Projekt kombiniert verschiedene Ansätze unter dem Begriff „Digital mobil im Märkischen Viertel“
 1. Tablet-PCs erworben und Schulungsprogramm „Cyberseniors“ eingerichtet → Ziel: Ältere in der unabhängigen Nutzung aller internetfähigen Geräte zu schulen
 2. Website www.seniorennetz.berlin → bietet Überblick über verschiedene Themen, Orte in der Nachbarschaft und Umgebung sowie zu aktuellen Ereignissen
 3. Senioren, die zu Hause kein Internet haben, können sich an beaufsichtigten Kontaktstellen beraten lassen → Angebot von mobilen Stelen mit integrierten Tablets + Druckern, für online Informationen
- > Ziel war und ist es, gemeinsam multimediales Unterstützungsnetzwerk im Märkisches Viertel aufzubauen, Vertrauen älterer Menschen im Technologiebereich zu stärken, zur Nutzung virtueller Dienste zu motivieren, Eintrittsbarrieren abzubauen und Medienkompetenz zu stärken
- > **2021 – Pilotprojekt an die AWO Berlin abgegeben für eine berlinweite Weiterentwicklung**

Lessons learned

Pflege@Quartier – Der richtige Ansatz.

- > Interdisziplinarität war wesentlicher Innovationstreiber im Projektkontext → Interaktion zwischen Wohnungswirtschaft, Technologie, Wissenschaft, Mieter*innen, Sozial-, Pflege- und Gesundheitssektor, Angehörigen und vielen anderen
- > Pflege@Quartier kann als Beispiel für erfolgreiche Generierung von Akzeptanz gegenüber Technik bei Senior*innen herangezogen werden, wenn diese klaren Nutzen für ihre besonderen Bedürfnisse erkennen: **bei technischer Ausstattung geht es in erster Linie um Sicherheit und Wohnkomfort**
- > Technologie muss flexibel an individuellen Anforderungen der Bewohner*innen angepasst werden können, um eine allgemeine Akzeptanz zu erreichen → Faktoren wie z. B. eine altersgerechte Wohnung, eine bedarfsgerechte Infrastruktur, eine der Rente entsprechende Miete, lokale Dienstleistungen, Beratungsstellen, ein barrierearmes Wohnumfeld, Freizeitangebote und Kontaktstellen dabei für ältere Menschen unerlässlich
- > Hindernisse liegen in Akzeptanz und Anerkennung des Mehrwerts durch Nutzer*innen, Zahlungsbereitschaft und Affinität zur Technologie sind ein weiteres Hindernis
- > GESOBAU entwickelt das Projekt “Pflege@Quartier” seit 2018 selbstständig weiter

Best practice “Pflege im Quartier”

Vom Modellvorhaben in die Praxis bundesweit

NetzWerk GesundAktiv

**Albertinen-Haus, Immanuel
Albertinen Diakonie, Hamburg**

Ralf Zastrau

www.netzwerk-gesundaktiv.de

MITALTERNDE WOHNUNG

**Verband Sächsischer
Wohnungsgenossenschaften e.V.**

Alexandra Brylok

www.wohnenbleiben.info

kommiT

**Wohlfahrtswerk
Baden-Württemberg**

Veit Walter

www.wohlfahrtswerk.de

Danke für die Aufmerksamkeit!



Ich brauche eine Wohnung, die auf mich aufpasst. Ich möchte so lange wie möglich in meiner gewohnten Umgebung bleiben. Technik, die mir im Alltag hilft, gibt mir wieder mehr Sicherheit.

GESOBAU AG

Stiftsweg 1

D-13187 Berlin

www.gesobau.de

www.hallonachbar.berlin

Kontakt: Helene Böhm, Leitung

Sozial- und Quartiersmanagement

helene.boehm@gesobau.de

LinkedIn; Facebook; Xing: Helene Böhm